

Kinder gehen in Uster auf die Vogelpirsch

Am Sonntagmorgen erforschten Kinder unter fachkundiger Anleitung die Vogelwelt – mitten in Uster. Die Nachwuchs-Ornithologen legten erstaunlich viel Wissen an den Tag.

Von Jennifer Steiner

Uster. – Gestern Morgen in aller Früh: Während die meisten Leute noch in süßen Träumen schwelgen, versammelt sich in Uster bereits eine muntere Kinderschar. Lachend und schwatzend stehen sie am Bahnhof – Rucksack geschultert, um den Hals das wichtigste Werkzeug des Tages: den Feldstecher. «Schau mal, eine Strassentaube.» Ein Junge hat das erste gefiederte Tier entdeckt, noch bevor der eigentliche Anlass überhaupt begonnen hat.

Ein Dutzend Kinder zwischen acht und zwölf Jahren sind gestern früh aufgestanden, um unter der fachkundigen Anleitung von Daniel Hardegger und Sasha Roderer die Vogelwelt in Uster zu erkunden. «Vögel im Siedlungsraum» lautete das Motto des letzten von vier Vogelkundekursen für Kinder, welche die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster (GNVU) heuer erstmals anbot.

Der stahlblaue Himmel versprach einen herrlichen Sommertag, doch noch war die Luft angenehm kühl. Optimale Bedingungen für die zwölf jungen Vogelliebhaber, um auf Vogelpirsch zu gehen. Bereits beim Bahnhof Uster erspähten sie vier Vogelarten. Dies sei nicht weiter erstaunlich, erzählt Daniel Hardegger. Auch in der Stadt könne man viele Vögel beobachten, wenn man die Augen und Ohren offen halte. Das nahmen sich die Kinder zu Herzen. Aufmerksam blickten sie während des gut zweistündigen Rundgangs durch ihre Feldstecher, konzentriert lauschten sie dem Vogelgezwitscher.

Mit der Kamera live ins Nest geblickt

«Seht, ein Greifvogel», rief Sasha Roderer plötzlich. Sogleich suchten zwölf Ferngläser eifrig den Himmel ab. Ein Schwarzmilan sei dies, kommt es wie aus der Pistole geschossen von allen Seiten. Das sehe man am gegabelten Schwanz. Die elfjährige Anna verfolgte den Milan besonders aufmerksam. «Greifvögel sind meine Lieblingstiere», meint das Mädchen begeistert.

Die Primarschüler nutzten das im vorausgehenden Theorieteil erlangte Wis-



In der Stadt nach Vögeln Ausschau gehalten: Mit Feldstechern bewaffnet zogen die Kinder gestern durch Uster.

BILD CHRISTOPH KAMINSKI

sen und bombadierten die Kursleiter mit Fragen. Immer wieder machten sich die Kinder einen Spass daraus, verschiedene Vogelstimmen zu imitieren. «Das Zwitschern der Elster klingt, als ob jemand mit einer Zündholzschachtel raschelt», bemerkt Silvio. Sein Lieblingvogel sei aber der Eichelhäher, weil dieser ein wunderschönes Federkleid habe. Einen solchen Vogel haben die Kinder an diesem Morgen nicht gesichtet, dafür präsentierte sich den Jungornithologen eine Bachstelze auf dem Giebel des Sekundarschulhauses Freiestrasse. Der Reihe nach konnten sie durch Hardeggers grosses Fernglas einen Augenschein auf das seltene Exemplar werfen. Auch auf die Dohlen im Schloss Uster konnten die Kinder einen Blick erhaschen. Die zehnjährige Suena war stolz auf das, was sie im Vogelkundekurs gelernt hat. So wisse sie jetzt beispielsweise, dass sich überall in Uster Verstecke der

Mauersegler befänden. «Dieser Vogel kann schlafen, während er fliegt.» «Wenn wir Vögel wären, dann Mauersegler», witzeln die Knaben darauf. Bevor sich die Truppe zum abschliessenden Brunch auf den Birkenhof aufmachte, stand noch ein Besuch in der Mauersegler-Beobachtungsstation auf dem Programm: Das war der Höhepunkt, so die Meinung der Kinder. An der Fassade der alten Trafostation in der Nähe des Jazz Containers befinden sich rund 20 Nester. Dank einer Infrarotkamera konnten die Kinder direkt das Geschehen im Inneren eines Nestes verfolgen. «Seht mal, zwei Junge», rief ein Mädchen verzückt.

Sasha Roderer verbucht den Jugendornithologiekurs als Erfolg. Die Kinder würden so für die Anliegen der Natur sensibilisiert, meint sie. «Nur wer die Natur so intensiv erlebt, wird ihr später auch Sorge tragen.»

Bald gibt es eine Jugendnaturgruppe

Nachdem der Vogelkundekurs für Kinder erfolgreich über die Bühne gegangen ist, möchte die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz Uster ihr Angebot für die Jugend erweitern. In einer neu gegründeten Jugendnaturgruppe sollen Kinder und Jugendliche gemeinsam die heimische Natur kennen lernen, an Exkursionen teilnehmen und bei Naturschutzprojekten mit anpacken. Geplant sind rund sechs Anlässe im Jahr. Weitere Informationen sowie Anmeldung bei Sasha Roderer, 079 589 00 13. (jes)

Oropax lag mit Witz den Zuschauern in den Ohren

Das Duo Oropax strapazierte im Rahmen der Dübendorfer Comedy & A Cappella Nights die Lachmuskeln der Zuschauer.

Von Florian Hausherr

Dübendorf. – Ein Mann sitzt einsam auf der Bühne der Oberen Mühle in Dübendorf am Mikrofon und zieht langsam an seiner Zigarette. Er sinniert über die Welt in Worten, wie sie nur einem dadaistischen Dichter entspringen könnten. Kaum beginnt sich das Publikum einen Reim aus den Gedanken von Volker Martin zu machen, schliesst er seinen Monolog mit den Worten «Wir treten die Welt mit Füßen, und sie steht auf der Kippe». Sagts und tritt mit seinem Fuss die eben gerauchte Kippe aus. So beginnt das Programm «Molkerei auf der Bounty», das die Gebrüder Martin alias Oropax, das anlässlich der Comedy & A Cappella Nights am Freitag zum Besten gaben. Als «überraschend sinnlos- ja sogar hoffnungslos nichtssagend» bezeichnen sie ihr Programm. Und dies ist gerade die Stärke der Show, welche ohne roten Faden oder Anspruch auf eine eigentliche Botschaft zu unterhalten weiss. Die einzigen Konstante sind die ausgeklügelten Wortspiele und die stets wechselnden Figuren.

Feuerwerk an Wortwitz

Wenn das Chaos ein Zuhause hätte, so wohnte es bei Oropax mitten auf der Bühne, darum bemüht sich das Duo redlich. Die Künstler führen die alltäglichsten Gespräche wortgewandt ad absurdum: «Müssiggang ist aller Laster Anfang» – «Nein, Frontscheinwerfer ist aller Laster Anfang» und verulken das Publikum hin-

gebungsvoll. So analysieren sie den Inhalt einer aus dem Zuschauerraum «entliehenen» Handtasche freudestrahlend. Beide probieren sie nacheinander dasselbe Hustenbonbon, nur um es anschliessend fein säuberlich wieder in der Schachtel zu verpacken mit dem dezenten Hinweis: «Es war dasjenige, an dem die andern kleben.» Dem Publikum und selbst der verdutzten Handtaschenbesitzerin gefällt der Gag, denn übel nehmen kann man den beiden Spassvögeln kaum etwas.

Auch wenn sich gewisse Kalauer knapp um die Gürtellinie herum bewegen, sind sie stets so spielerisch und arglos, dass der Zuschauer ganz einfach nicht anders kann, als sich darauf einzulassen und sich zu amüsieren. Und wann immer man glaubt, nun sei der Höhepunkt des Witzfeuerwerks erreicht, setzen die Gebrüder Martin noch eines drauf.

Von Batman zu Bettman

Neben ihrem ausgefeilten Wortwitz ist es vor allem ihre ungemessene Spielfreude und Spontaneität, welche die Auftritte von Oropax prägen. So fallen die beiden zwar oft aus ihrer Rolle, da sie sich gegenseitig verulken und aus dem Konzept bringen, doch sind es oft gerade diese nicht einstudierten Momente, welche beim Publikum zu Zwerchfellkrämpfen führen.

Da Thomas und Volker Martin vor allem und jedem erfrischend wenig Respekt haben, kriegen Superhelden wie Spiderman oder Batman – spricht Bettman – ebenso ihr Fett ab wie ein gewisser Herr Steinbrück oder die Nordie Walker. Und spätestens, wenn plötzlich eine Kuh auf der Bühne steht, von welcher der eine den Kopf und der andere das hintere Ende darstellt, bleibt kein Auge mehr trocken.

Weiters Programm der Comedy & A Cappella Nights: www.oberemuehle.ch.



BILD CHRISTOPH KAMINSKI

Gelbes U-Boot im Stadthofsaal

100 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Uster-Greifensee (MSUG) feierten am Wochenende den 40. Geburtstag der MSUG mit einer farbenfrohen Aufführung des Beatles-Märchens «Yellow Submarine». Der Stadthofsaal war am Freitag- und Samstagabend bis auf den letzten Platz besetzt. (nir)

Regelung für Handyantennen

Die Gemeindeversammlung von Fällanden entscheidet am Mittwoch darüber, ob die Gemeinde Richtlinien für den Bau von Handyantennen erlassen soll.

Fällanden. – Die Initiative von Henry Waldner verlangt Richtlinien für den Bau von Mobilfunkantennen. Darunter fallen baupolizeiliche Bestimmungen oder die Bezeichnung von Gebieten, in denen solche Anlagen unzulässig sind. Der Gemeinderat unterstützt die Initiative. Zwar sei der Handlungsspielraum der Kommunen klein, dennoch könnten Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen die Standorte von Mobilfunkanlagen beeinflussen. Im Hinblick auf die nächste Teilrevision der kommunalen Bau- und Zonenordnung hat die Exekutive bereits eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese soll prüfen, welche Möglichkeiten für planerische Anordnungen und Massnahmen bestehen.

Weiter traktandiert ist die Abstimmung über den Beitritt zum Zweckverband Soziale Dienste Uster, aus dem die Stadt Dübendorf vor einem halben Jahr mit viel Getöse ausgetreten ist. Bisher hat die Gemeinde die Dienstleistungen mittels Anschlussverträgen in Anspruch genommen. Dies hat gemäss der Weisung zur Gemeindeversammlung jährliche Kosten von rund 163 000 Franken verursacht. Finanziell würde sich für die Gemeinde mit einem Beitritt nichts ändern, da auch weiterhin die gleichen Angebote genutzt werden sollen. Als stimmberechtigtes Vollmitglied hätte Fällanden aber ein Mitspracherecht. Der Gemeinderat hat als Kostendach einen jährlichen Höchstbetrag von 200 000 Franken definiert.

Und das sind die weiteren Geschäfte der Gemeindeversammlung:

■ Die Bewilligung der Jahresrechnungen der Politischen Gemeinde und der Fällander Schule, die beide besser als budgetiert abschliessen.

■ Auf dem Friedhof Ziel sollen eine Urnennischenwand und ein neues Gemeinschaftsgrab erstellt sowie das bestehende Gemeinschaftsgrab ergänzt werden. Dafür beantragt der Gemeinderat 252 000 Franken.

■ Genehmigung der Abrechnungen für die Erneuerung diverser Wasserleitungen in Pfaffhausen und der Stromversorgungsanlage an der Witikonstrasse.

■ Zustimmung zur Statutenrevision der beiden Zweckverbände Spital Uster und Kläranlage VSFM.

■ Bewilligung der Herauslösung des Dietliker Krankenhauses Rotacher aus dem Zweckverband Spital Uster ohne Beitritt zur Nachfolgeorganisation. (tba)

Gemeindeversammlung, Mittwoch, 17. Juni, um 20 Uhr in der Zwicky-Fabrik.

Korngelber Kindergarten

Schwerzenbach. – Der Kindergarten an der Kornstrasse wird in den nächsten Tagen neu gestrichen – in Anlehnung an die Adresse in Korngelb. Die Farbe passe auch zu den benachbarten Gebäuden, schreibt die Schulpflege. (tba)

Einheitliche Beschriftung

Mönchaltorf. – Der Gemeinderat will die Dorfeingänge und den Mönchhof einheitlich beschriften. Dafür hat er laut einer Mitteilung einen Kredit von 53 000 Franken bewilligt. Die zweiseitigen Tafeln werden mit dem Gemeindelogo und einem Willkommensgruss versehen. Für Veranstaltungen können zudem kleinere Tafel eingeschoben werden. (nir)

Kinder-Spitex unterstützt

Egg. – Bettina Ebert Stoll, Präsidentin des Kiwanis Clubs Egg am Pfannenstiel, hat kürzlich einen Check über 5000 Franken an Bea Blaser von der Kinderspitex Kanton Zürich überreicht. Mit diesem Geld wird die Kinder-Spitex, unter anderem das Leben eines 12-jährigen, an einer fortschreitenden Rückenmarkserkrankung leidenden Mädchens, erleichtern. (gau)

Geld für Lighthouse

Benglen. – Der Reinerlös der Suppentage 2008/09 von 1500 Franken geht an das Zürcher Lighthouse. Der Gewinn der nächsten Grilltage wird dem Zoo Zürich für die Elefantenanlage gespendet. Das schreibt der Ortsverein in einer Mitteilung. (tba)